

# Berne trennt sich von Bezirksvorstehern



## Ratssitzung Kein Bedarf mehr – 20 000 Euro Nachzahlung an Rentenversicherung.

FRK

Berne – Die Verwaltung bemüht sich zum einen harten Sparkurs. Doch auch jetzt trudeln im Berner Rathaus noch unerwartete Rechnungen ein. So wie jetzt von der Deutschen Rentenversicherung, die 20 000 Euro an Nachzahlungen fordert. „In den Jahren 2004 bis 2008 sind die Beträge von der Verwaltung nicht ordnungsgemäß abgeführt worden“, erklärte Bürgermeister Bittner.

Nicht mehr leisten möchte sich die Gemeinde Berne ihre Bezirksvorsteher. Ihnen wird bisher regelmäßig eine Aufwandsentschädigung gezahlt. „Den Vorstehern gilt unser Dank für viele Stunden Arbeit“, betonte Bittner. „Jedoch müssen heute keine Lohnsteuerkarten mehr verteilt werden, das Vieh wird elektronisch erfasst. Es gibt keine Aufgaben mehr“, so der Bürgermeister.

Abgelehnt wurde im Rat der noch kurzfristig eingebrachte Antrag der Spielvereinigung Berne auf die Mittel für eine Erneuerung des Kunstrasenplatzes schon im kommenden Jahr 2011. Im Investitionsplan der Gemeinde Berne sind jedoch erst in den Jahren 2012/13 rund 735 000 Euro für den Platz vorgesehen.



BERNE, 26. November 2010

# **Bürgerforum: Zehn Kandidaten treten an**

## **Kommunalwahl Bernd Bremermann zieht nach einem Jahr Bilanz**

**frk**

Berne – Ein Jahr lang gibt es das Bürgerforum Berne – und der Vorsitzende Bernd Bremermann ist mit dem bisher Erreichten durchaus zufrieden. „Wir haben auf kommunalpolitischer Ebene etwas bewegt“, sagte der 60-Jährige nun in einem Pressegespräch.

Das soll sich fortsetzen: mit einer starken Mannschaft im Gemeinderat nach der anstehenden Kommunalwahl im kommenden Jahr. Neben Bremermann und seinem Stellvertreter Werner Krinke werden nach Aussage des Vorsitzenden noch acht weitere Kandidaten für das Bürgerforum antreten. „Und wir sind weiter auf der Suche“, so Bremermann. „Jeder hat die Chance, zu kandidieren. Man muss auch kein Mitglied bei uns werden.“ Helfen werde auch die Tatsache, dass in Berne aufgrund der sinkenden Einwohnerzahlen wohl nur noch 18 statt 20 Ratsherren und -frauen gebraucht werden. „Das erhöht unsere Chancen“, glaubt er. Im Wahljahr will das Bürgerforum (33 Mitglieder) auf vielen öffentlichen Veranstaltungen über das Programm informieren.

### **Zusammenarbeit in Sicht**

Angestrebt wird eine Zusammenarbeit mit anderen unabhängigen Wählergemeinschaften, vor allem auf Kreisebene. „Da sind wir

schon länger in Gesprächen und stehen kurz vor der Aufnahme“, kündigte Bremermann an.

Als Schwerpunkt für die Politik des Bürgerforums wollen sich Bremermann und Krinke auf soziale Themen konzentrieren. „So zum Beispiel auch beim Jobcenter in der Wesermarsch. Wir sehen Berne als den geeigneten Standort an und haben entsprechende Anträge gestellt“, berichtet Bremermann. Auch für einen Pflegestützpunkt will er sich einsetzen.

### **Plan für Biogasanlagen**

„Ein weiteres wichtiges Thema ist für uns die geplante kooperative Großleitstelle, die nun erst im Jahr 2012 realisiert wird. Wegen der Verzögerung kommen auf den Landkreis Kosten zu. Genaue Auskünfte dazu gibt es leider nicht“, bedauert er.

Mehr Einsatz vom Landkreis wünscht er sich auch beim Thema EWE. „Was dort in den Gremien besprochen wird, sollte auch öffentlich im Kreistag zur Sprache kommen“, so Bremermann.

Auf Gemeindeebene beschäftigt sich das Bürgerforum sich viel mit Fragen der Verkehrssicherheit. „So haben wir uns für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Straße nach Bookholzberg am Badensee eingesetzt. Darauf ist man in Ganderkesee eingegangen“, so der Vorsitzende. Weiter will er sich für einen Radweg in Köterende einsetzen. „Da haken wir nach.“

ANZEIGE

Auch zum Thema Biogasanlagen hat Bremermann genaue Vorstellungen. „Da muss man jetzt schon eine vorausschauende Planung machen, welche Plätze geeignet sind. In Ganderkesee ist der Ort von Anlagen umzingelt.“ Einen Erfolg des Bürgerforums will abschließend noch Werner Krinke aufzählen: Dank ihres Einsatzes hätten die übrigen Berner Parteien ihre Bürgernähe wieder entdeckt. „Überall gibt es nun Bürgergespräche, ein neues Bürgerbüro“, sagte er.